

Zeitschrift: Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil
Band: 6 (1938)
Heft: 12

Artikel: Zug der Träume
Autor: Hardung, Victor
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-563434>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zug der Träume

von Victor Hardung.

Abendlichter in blauer Tiefe glimmen,
Feuerwölklein um dunkelnde Hügel schwimmen;
Weiße Zelter dem duftigen Rauch entschreiten,
Darauf goldgegürte Knaben reiten.

Zwei der Rößlein hinter dem Zuge säumen.
Eines, leuchtende Rosen in den Zäumen,
Tänzelt, und Flammen entsprühn dem Hufeschiebe.
Der es reitet, ist der Traum der Liebe.

Und das andere hebt das feine Köpflein,
Auf der Stirne prunkt ein purpurnes Tröpflein,
Bläht die Nüster und schnaubt ins Abendrot —
Der es reitet, ist der Tod.

Seltsame Begegnung

von Arthur Reiter.

1 Herr von Millern und sein Begleiter waren heute ganz besonders müde. An diesem letzten des für vier Tage berechneten Aufenthaltes in Paris wollte sich Herr von Millern alles das noch einmal zeigen lassen, was ihm besonders gefiel, und Karl, dem ihm vom Hotelportier empfohlenen sprachenkundigen Führer, schien heute sein Amt ziemlich mühevoll. Dieser war froh, mit seinem Herrn nun in der Vorhalle des Hotels angelangt und fertig zu sein. Herr von Millern ließ sich in der Wartehalle des großen Etablissements in einen bequemen Sessel fallen und lud auch Karl zum Sitzen ein.

„Eine anstrengende Tour heute“, bemerkte der reiche Holländer nach einem Augenblick des Schweigens. „O ja, Sie haben Recht, Herr von Millern, das war auch für mich Jungen etwas viel, aber“, fügte Karl verbindlich hinzu, „es war mir doch ein Vergnügen und ich bedaure, daß Sie schon morgen abreisen wollen.“ Der Ältere sagte nichts, sondern sah den Jungen nur einen Augenblick an. Dann zog er seine Brieftasche, entnahm ihr einen 1000-Frankenschein und gab diesen Karl mit einem fragenden Blick. Karl schaute überrascht auf. Herr von Millern schien das falsch zu deuten. „Zu bescheiden?“ frug er mit einem freundlichen Lächeln und mit einem zweiten Griff in die Brieftasche fügte er einen zweiten 1000-Frankenschein bei,